

JAHRGANG 24
AUSGABE 1

Helle Panke
KOPENHAGENER STR. 76
10437 BERLIN

JANUAR 2014



© Reinhard Kleist

"HELLE PANKE" E. V. – ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN
KOPENHAGENER STR. 76 | 10437 BERLIN
INFO@HELLE-PANKE.DE | 030-47538724

NEUES VOM VEREIN HELLE PANKE

IMPULSE VON DEN MITGLIEDERN

Die Mitgliederversammlung des Vereins "Helle Panke" am 26. November 2013 war die längste und lebhafteste seit Jahren. Viele Mitglieder machten deutlich, dass sie mehr Transparenz und frühere Information durch den Vorstand und bessere laufende Beteiligungsmöglichkeiten für die Mitgliedschaft wünschen. Konkret wurde verabredet, dass die vom Vorstand vorgelegten "Hauptlinien der politischen Bildungsarbeit" nicht unmittelbar beschlossen, sondern zusammen mit einem Antrag zur "Jugendbildungsarbeit" in einem offenen Diskussionsprozess weiter beraten werden sollen. Resonanz fand die Anregung, die Publikationen der Hellen Panke künftig mit einer ISBN-Nummer versehen zu lassen und ihnen dadurch neue Absatzwege zu eröffnen. Hier wird der Vorstand die generelle Möglichkeit prüfen sowie mögliche Vorteile und entstehende Kosten gegeneinander abwägen müssen. Weiter diskutieren werden wir auch über den Stellenwert regionaler Berliner Fragestellungen innerhalb der Bildungsarbeit insgesamt. Nach der Reform des "Stiftungsverbands der Rosa-Luxemburg-Stiftung" reagiert die Helle Panke mit der Einsetzung einer Satzungskommission, die in zwei Richtungen Änderungen erarbeiten und vorschlagen soll: Zum einen geht es darum, die Veränderungen im Stiftungsverband bei uns umzusetzen. Zum andern gilt es eine Vielzahl von überkommenen Regelungen, die den aktuellen Anforderungen nicht mehr gerecht werden, zu erneuern.

Für das Kuratorium erfolgte eine Begrenzung auf sieben Mitglieder, entsprechend den vorliegenden Kandidaturen wurden aber nur sechs gewählt. Über die optimale Größe des Vorstands gab es eine kontroverse Diskussion, eine Entscheidung soll aber erst nach Abschluss der Satzungsdiskussion erfolgen. Bei dem neu gewählten Vorstand gab es eine wichtige Veränderung: Birgit Pomorin, ebenso langjähriges wie verdienstvolles geschäftsführendes Vorstandsmitglied, kandidierte nicht mehr für diese Funktion. Die Fülle der Aufgaben in Verein und Bildungsarbeit mit zunehmender Arbeitsbelastung bis an die Grenze des Zumutbaren ließen es nicht zu, auch noch Aufgaben für die Satzungsreform zu übernehmen. Birgit wird sich daher erst einmal auf die Planung, Organisation und Abrechnung der Bildungsveranstaltungen im Rahmen des "Forum Politische Bildung" konzentrieren. Nach Abschluss der Satzungsreform wird dann neu zu entscheiden sein.

Alle anderen Vorstandsmitglieder kandidierten wieder und erhielten ein insgesamt positives Votum. Für die Aufgaben eines geschäftsführenden Vorstandsmitglieds wurde Kurt Neumann gewählt.

Ihr Kurt Neumann

Und wieder schmückt ein Bild von Reinhard Kleist unseren Titel. Anlass ist diesmal der 90. Todestag Lenins, zu dem wir ein Jugendseminar anbieten (siehe Seite 6). Mehr vom Künstler finden Sie auf www.reinhard-kleist.de.

IMPRESSUM

Herausgeber ist der Vorstand des Vereins "Helle Panke" e. V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin.
Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin, Tel: 030-47538724, Fax: 030-47378775, E-Mail: info@helle-panke.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Montag-Donnerstag, 14:00-17:00 Uhr

V.i.S.d.P.: Birgit Pomorin

Redaktion und Gestaltung: Alexander Amberger/Konrad Hempel

Erscheinungsweise: monatlich

Kein Versand außerhalb Berlins möglich. Sie finden das Heft als Download unter www.helle-panke.de. Dort können Sie sich auch in unseren Newsletter eintragen.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. Januar 2014 (Februarausgabe)

Auch in den vergangenen Wochen erreichten uns Geld- und Buchspenden. Wir möchten uns auf diesem Wege für die Unterstützung des Vereins bedanken. Interessenten bieten wir die Mitgliedschaft an: Jahresbeitrag 48,00 Euro / ermäßigt 24,00 Euro. Beiträge und Spenden bitten wir zu überweisen an:

Postbank Berlin

BLZ: 100 100 10

KTO: 601764104

BIC: PBNKDEFF

IBAN: DE11 1001 00100601 7641 04

Die Realisierung der Projekte wird durch Mittel der DKLB und der Rosa-Luxemburg-Stiftung ermöglicht.

VERANSTALTUNGEN – JANUAR 2014

07|01|14

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

AN DER SCHWELLE EINES NEUEN GEDENKJAHRES 1914-2014

Für und wider die These von der Ur-Katastrophe

Alle tiefere Beschäftigung mit der Geschichte zielt darauf, zwischen dem Vergangenen und der Gegenwart eine Beziehung herzustellen – von Nutzen, worunter sich die Akteure freilich sehr Unterschiedliches vorstellen können und womit sie ihre jeweiligen Interessen bedienen möchten. Das zeigte sich 2013 wieder: Weniger bei den Spektakeln, die aus Anlass des 200. Jahrestages der Völkerschlacht in Leipzig stattfanden, als bei Bezugnahme auf das Jahr 1933.

Nun, auf der Schwelle des Jahres, in dem sich der Erste Weltkrieg zum 100. Mal und der Beginn des Zweiten zum 75. Mal jährt, lässt sich fragen, wie mit diesen Daten umgegangen werden wird und wie diejenigen mit ihnen umgehen sollten, die sich in der Tradition von August Bebel, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht wähen.

Referent: Prof. Dr. Kurt Pätzold

Moderation: Brigitte Semmelmann

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

07|01|14

DIENSTAG 19:00 UHR | PHILOSOPHISCHE GESPRÄCHE

PHILOSOPHIE UNTER DEM BANNER DES MARXISMUS

Am 19. Mai 1922 hatte sich Lenin an den Chef der Geheimpolizei, Feliks Dzerzhinskij, gewandt, um das Vorgehen gegen die Vertreter der "alten Professur" abzustimmen. Das Ziel der geplanten "Operation" bestand darin, die im Zusammenhang mit der in der Neuen Ökonomischen Politik in Sowjetrußland entstandenen, partei- und regierungsunabhängigen Strukturen und Netzwerke innerhalb kürzester Zeit zu zerschlagen. Anderthalb Wochen zuvor hatte Lenin dem Volkskommissar für Justiz der RSFSR, Dmitri Kurski, vorgeschlagen, das Strafgesetzbuch um einen Paragrafen zu erweitern, der die Anwendung von Terror rechtfertigt.

Die Parteizeitung "Prawda" veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 17. Mai 1922 einen Leitartikel, der gegen die "Illusion der konterrevolutionären "Demokratie" gerichtet war. "Die Hoffnungen der liberalen Demokraten sind auf Sand gebaut", hieß es darin. "Aus der Diktatur der Arbeiter wird nie eine Demokratie gegen die Arbeiter." Diese Kampfansage ging mit der Planung der ersten "Massenoperation" gegen politische Gegner der Bolschewiki einher. Zu den ersten Aktionen gehörte die Ausbürgerung von über 200 Intellektuellen. Leben und Werk der ausgebürgerten Philosophen wird anhand neuer russischer Publikationen vorgestellt.

Referent: Dr. Wladislaw Hedeler

Moderation: Dr. Falko Schmieder

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Sozialtheorie Bochum e.V.

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

14|01|14

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

1933 – BEGINN DER VERÄNDERUNGEN IM LEBEN JÜDISCHER MENSCHEN IN BERLIN

Auseinandersetzung – Vertreibung – Vernichtung

Als Adolf Hitler im Januar 1933 Deutscher Reichskanzler wurde, änderte sich im Alltagsleben der Juden in Berlin Entscheidendes. Mit dem Novemberpogrom 1938 wurde endgültig klar, dass für Juden in Berlin – wie überall in Deutschland und dann auch vielerorts in Europa – kein Platz mehr war.

Unter dem Motto "Zerstörte Vielfalt. Berlin 1933 – 1938 – 1945" hat es im Jubiläumsjahr 2013 in Berlin eine Fülle von Veranstaltungen gegeben, an denen sich der Autor mit Vorträgen, Publikationen und Stadtführungen beteiligte.

Mit dieser Veranstaltung soll dazu eine Zwischenbilanz gezogen werden, wobei die erste Phase der Herrschaft der Nationalsozialisten in Berlin im Vortrag und der Diskussion näher beleuchtet wird.

Referent: Dr. Horst Helas

Moderation: Christian Beyer

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebnecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

14|01|14

DIENSTAG 20:00 UHR | JUNGE PANKE

HAPPY BIRTHDAY: "ONE-DIMENSIONAL-MAN"

Ein Abend zum 50. Geburtstag von Herbert Marcuses wohl wichtigstem Buch

Vor 50 Jahren erschien "One-Dimensional-Man" von Herbert Marcuse in den USA, drei Jahre später die deutsche Übersetzung "Der eindimensionale Mensch". Marcuse gehörte zum Kreis der Kritischen Theorie, er blieb aber im Gegensatz zu Horkheimer, Adorno u.a. im amerikanischen Exil. Dort schrieb er auch das Buch, das die Gedanken des Aufbruchs rund um das Jahr 1968 formulierte und zum Stichwortgeber einer ganzen Protestgeneration wurde – von der Kritik der repressiven Natur des Spätkapitalismus über die Beschreibung der durch rein technisches Herrschaftswissen verwalteten Welt bis zum Lob der Kraft der Negation und der Befreiung der Bedürfnisse.

Heute, 50 Jahre später, ist Herbert Marcuse zwar dem Namen nach vielen in der Linken bekannt. Doch was genau Marcuse kritisierte und warum sein Denken die außerparlamentarischen Bewegungen so stark beeinflusste, geriet in Vergessenheit – und genau dem wollen wir zum 50. Geburtstag von "Der eindimensionale Mensch" entgegenwirken.

Herbert Marcuse ist übrigens auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin-Mitte begraben. Auf seinem Grabstein steht: "weitemachen!"

Im Anschluss an den Vortrag wollen wir den Geburtstag dann auch, ganz wie es Herbert Marcuse gewollt hätte, in praktischer Hinsicht gebührend feiern.

Referent: Prof. Jürgen Pelzer

Moderation: Frank Engster

Kosten: 2,00 Euro / ermäßigt 1,00 Euro

Ort: Monarch, Skalitzer Str. 134, 10999 Berlin

16|01|14

DONNERSTAG 19:00 UHR | POLITIK UND KULTUR

DEUTSCHE SCHAM. GENDER. MEDIEN. "TÄTERKINDER"

Eine Analyse der Auseinandersetzungen von Niklas Frank, Beate Niemann und Malte Ludin

Haben Gefühle eine Nationalität? Dies behauptet zumindest der Titel des Buches "Deutsche Scham". Anhand dreier individueller deutscher Familiengeschichten diskutiert die Autorin Konstanze Hanitzsch die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus aus einer medienanalytischen und genderkritischen Perspektive. Die Gender- und Literaturwissenschaftlerin wird in der Veranstaltung ihr Buch vorstellen und gemeinsam mit der Journalistin Zoé Sona und dem Publikum über deutsche Vergangenheitspolitik, "Täterkinder" und das deutsche Familiengedächtnis sprechen.

Referentin: Dr. Konstanze Hanitzsch

Moderation: Zoé Sona

Kosten: 2,00 Euro / ermäßigt 1,00 Euro

Ort: Tante Horst, Oranienstraße 45, 10969 Berlin

18|01|14

SONNABEND 11:00 BIS 17:00 UHR | KONFERENZ

"... DASS DIE GEISTIGE POTENZ GEGEN DIE POLITIK DER PARTEI WIRKSAM WIRD."

Diskussionen und Erinnerungen zum 100. Geburtstag Walter Jankas

Stets waren mit den sozioökonomischen Zielen der Linken auch kulturelle und kulturpolitische Vorstellungen verbunden. Dabei gab es zwischen diesen Polen immer wieder Spannungen. Wahrnehmbar waren sie insbesondere in den realsozialistischen Staaten zwischen den Zielen der führenden Partei und den Intellektuellen bzw. Künstlern. Die politische Führung wollte die Kultur oft ihren politischen Zielen unterordnen, sie für Agitation und Propaganda nutzen. Nicht wenige Intellektuelle aus dem Kulturbetrieb verweherten sich diesem Bestreben zumindest zum Teil. Während zu Lebzeiten Stalins ein Aufbegehren lebensgefährlich war, schien nach dessen Tod im Zuge des "Tauwetters" mehr kulturelle Freiheit möglich. Doch immer wieder kam es auch in der Folgezeit zu politischen Versuchen, die Intellektuellen auf Linie zu bringen.

Walter Janka, 1914 in einer Arbeiterfamilie geboren und in diesem Milieu aufgewachsen, gehörte zu jenen Intellektuellen, die sich fast ein Leben lang in den Dienst der Partei stellten, obwohl sie mit deren Politik oft nicht einverstanden waren. Janka geriet bereits im Spanischen Bürgerkrieg mit seinen Genossen in Konflikt, weil diese Stalins Kurs umsetzten. Im mexikanischen Exil etablierte er sich als Verleger und war nach seiner Rückkehr bei der Gründung der DEFA und des Aufbau-Verlages führend beteiligt. Doch schon bald geriet er in Konflikt mit der SED-Führung, wurde 1957 zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt und bekam nach der Haft eine Stelle als Dramaturg bei der DEFA. 1989 geriet er plötzlich wieder in den Fokus der Öffentlichkeit, als seine Memoiren im Deutschen Theater vor einem überfüllten Haus gelesen wurden. Nach der Wende blieb Janka seinen politischen Überzeugungen treu und gehörte dem Ältestenrat der PDS an.

Im Rahmen der Konferenz wollen wir nicht nur sein Leben rekapitulieren, sondern zugleich fragen, warum Kommunisten im 20. Jahrhundert so gehandelt haben wie Janka und inwieweit er dies vor sich selbst gerechtfertigt hat.

Redebeiträge und Podiumsgespräche mit: Dr. Carsten Wurm, Dr. Dieter Wolf, Heike Schneider, Dr. Jens-Fietje Dwers und Dr. Dietmar Keller

Moderation: Sabine Schöneburg, Birgit Ziener und Alfred Eichhorn

Eine Konferenz in Zusammenarbeit mit dem Kulturforum der RLS und dem TAK im Aufbau Haus.

Kosten: 10,00 Euro / ermäßigt 7,00 Euro (inklusive Mittagessen). Wir bitten um Anmeldung.

Ort: TAK im Aufbau Haus, Prinzenstr. 85 F, 10969 Berlin

18-19|01|14

SONNABEND 11:00 UHR BIS SONNTAG 15:00 UHR | JUNGE PANKE

LENIN FÜR EINSTEIGER

Zum 90. Todestag diskutieren wir seine wichtigsten Texte und seine aktuelle Rezeption

Zwei Jahrzehnte nach dem Ende der Sowjetunion ist es unter prominenten Philosophen wie Slavoj Žižek, Alain Badiou und Dietmar Dath wieder en vogue geworden, sich positiv auf Lenin zu beziehen. Was finden diese Denker an ihm als historischer Person und an seinen Ideen so spannend?

Gründe, sich mit Lenins Texten kritisch auseinanderzusetzen, gibt es genug.

Wir nehmen seinen 90. Todestag zum Anlass, ein Einsteigerseminar in der Hellen Panke zu organisieren.

Teamer: Prof. Dr. Thomas Kuczynski, Dr. Olaf Miemiec und Frank Engster

Organisation: Fabian Kunow

Kosten: 15,00 Euro / ermäßigt 8,00 Euro (inkl. Verpflegung)

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

21|01|14

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

"HEILIGE LANZEN"

Buchvorstellung durch den Autor Reinhold Andert

"Heilige Lanzen" ist das dritte Buch von Reinhold Andert zu seinen langjährigen Forschungen über das Thüringenreich im sechsten Jahrhundert, Ausgrabungen, das Mittelalter. Er besichtigt die Zeit der ottonischen Könige und den Raum Sachsen, den Harz, Thüringen und die Kaiserpfalzen. In Teil Zwei des Buches wird die Sprache als Geschichtsquelle untersucht.

Der bekannte Liedermacher wird seine Gitarre selbstverständlich mitbringen.

Moderation: Helga Labs

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebnecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

22|01|14

MITTWOCH 19:00 UHR | LATEINAMERIKA

UNTERNEHMEN UND IHRE JURISTISCHE VERANTWORTUNG FÜR DIKTATURVERBRECHEN IN ARGENTINIEN

Wirtschaftliche Akteure, die die Verbrechen der argentinischen Militärdiktatur zwischen 1976 und 1983 gefördert und von ihnen profitiert haben, müssen juristisch zur Verantwortung gezogen werden. Daher unterstützt das European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) emblematische Fälle, in denen die Rolle von Unternehmen während der argentinischen Militärdiktatur aufgearbeitet wird.

Eine Vertreterin des ECCHR berichtet in der Veranstaltung über den aktuellen Stand der Verfahren in Argentinien.

Referentin: Annelen Micus (European Center for Constitutional Human Rights)

Moderation: Birgit Ziener

Eine Veranstaltung in Kooperation mit interbrigadas e.V. und der Alexander-von-Humboldt-Gesellschaft.

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

22|01|14

MITTWOCH 19:30 UHR | KULTURDEBATTE IM SALON

FORSCHUNGEN ZUR VOLKSKUNST UND ZUM LAIENSCHAFFEN IN DER DDR

Welche künstlerischen Kreativitäten und Geselligkeitsformen verbargen sich hinter den strapazierten Begriffen "Volkskunst" und "Laienschaffen"? Im Spannungsfeld von Kulturpolitik, lenkender Vermittlung und finanzieller Förderung etablierte sich eine in Strukturen und künstlerischer Präsenz außerordentlich differenzierte kulturelle Bewegung.

Ethnographische Forschungen dazu regten Wolfgang Steinitz und Paul Nedo an, Protagonisten der "Volkskunde des Neubeginns". In den Folgejahrzehnten wurden die Forschungsansätze präzisiert und neue Zugänge zur aktuellen Volkskunst geöffnet. Als "Freizeitkunst" definiert, wurde sie vorwiegend empirisch am Beispiel der Zirkel für Malerei und Grafik sowie der angewandten Kunst untersucht.

Heute blicken wir kritisch auf die kulturpolitische Strategie der "kulturellen Massenarbeit" – obwohl sie ermöglichte, dass sich eine breite kreative Szene entwickelte. Ihre Akteure sind inzwischen Zeitzeugen und nicht selten Multiplikatoren im aktuellen Kulturbetrieb.

Referentin: Prof. Ute Mohrmann (Bad Saarow, leitete den Bereich Ethnographie an der Humboldt-Universität zu Berlin und war später Gastprofessorin an den Universitäten Wien, Marburg und Kiel)

Moderation: Prof. Dietrich Mühlberg

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Kulturinitiative '89 und unterstützt durch "Rohnstock Biografien".

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Salon Rohnstock, Schönhauser Allee 12, 10119 Berlin

28|01|14

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

IST MARKTWIRTSCHAFT OHNE KAPITALISMUS MÖGLICH?

Auseinandersetzung mit einem weit verbreiteten Irrtum

Marktwirtschaft, Demokratie und Kapitalismus werden heutzutage gern als unzertrennlich dargestellt. Doch dieser Zusammenhang ist konstruiert, wie in der Veranstaltung gezeigt wird.

Zunächst wird der grundsätzlichen Frage nachgegangen, was Marktwirtschaft eigentlich ist. Wie sah sie in der Zeit vor der kapitalistischen Produktions- und Verteilungsweise aus? Und daran anschließend: Kann es eine Zukunft ohne Marktwirtschaft oder ohne Kapitalherrschaft geben? Beziehungsweise: Was sind Alternativen zur gegenwärtigen Marktwirtschaft?

Referent: Prof. Dr. Walter Draeger

Moderation: Christian Beyer

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

28|01|14

DIENSTAG 19:00 UHR | POLITIK IM GESPRÄCH

FRIEDEN KRIEGT MAN NICHT!

Dr. Andre Brie hat während seiner vielen Aufenthalte in den Krisengebieten dieser Welt – im Irak, in Afghanistan und Syrien – Reisetagebücher geführt. Als Europaabgeordneter der PDS und der Partei DIE LINKE (von 1999 bis 2009) wollte er nicht nur den "Schreibtischexperten" der Medien und den Politikern glauben, sondern vor Ort etwas Persönliches tun und mit den Betroffenen sprechen. Sein persönliches Fazit lautet, dass es in den Kriegen und Konflikten der vergangenen mehr als zwei Jahrzehnte keinen Gegner gab, mit dem er sympathisieren konnte.

Thomas Rassloff ist als Journalist und Fotograf seit Jahren in Krisengebieten unterwegs. Mit seinen Bildern aus Syrien und insbesondere aus Aleppo zeigt er das schreckliche Gesicht des Krieges.

Die Worte und Bilder dieser Veranstaltung werden die Grausamkeit dieser Kriege zeigen und zu der Frage führen, wen die "internationale Gemeinschaft" auf welche Weise durch diese Kriegsführung befreien will. Stabilität, Frieden und eine eigenständige, nachhaltige Entwicklung werden nur möglich sein, wenn mehr Genauigkeit und Nachdenklichkeit die Konfliktlösung kennzeichnen. Zudem bedarf es einer Kreativität, die die Ursachen der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Konflikte wenigstens versucht einzudämmen.

Referenten: Dr. André Brie und Thomas Rassloff

Moderation: Kurt Neumann

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

29|01|14

MITTWOCH 19:00 UHR | FORUM WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPOLITIK

AUTONOMIE IN DER KRISE

Umkämpft – gefährdet – verschwiegen: gesellschaftliche Voraussetzungen für individuelle Autonomie

In den letzten Jahren haben Tendenzen der Fragmentierung der Gesellschaft und der Exklusion größerer Teile der Bevölkerung stark zugenommen. Mit der einseitigen Einschreibung der individuellen Eigenverantwortung – nicht nur in die Wirtschafts- und Sozialpolitik –, konnten Prekarisierung und Exklusion zunehmend sowohl die Erwerbsarbeit als auch andere Lebensbereiche der Gesellschaft ergreifen und gefährden damit gerade die individuelle Autonomie der Gesellschaftsmitglieder in modernen Gesellschaften. Ausgehend von der These, dass diese Entwicklungen quer zu Klassenstrukturen verlaufen und zu neuen wie umfassenden Ungleichheiten und Unsicherheiten führen, werden mögliche sozialpolitische Alternativen und neue politische Allianzen vorgestellt.

Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, welche gesellschaftlichen Sicherheiten ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen können? Hier rücken die im Kapitalismus immer umkämpften und gefährdeten sowie vom Neoliberalismus verschwiegenen gesellschaftlichen Voraussetzungen für Autonomie und Teilhabe aller wieder in den Mittelpunkt und machen deutlich, vor welchen schwierigen Aufgaben eine linke Sozial- und Wirtschaftspolitik steht.

Referent: Prof. Martin Kronauer (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Fachgebiet: Strukturwandel und Wohlfahrtsstaat in internationaler Perspektive)

Moderation: Dr. Ute Kalbitzer

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

29|01|14

MITTWOCH 19:00 UHR | RÜCKKEHR UND KULTURELLER AUFBRUCH

FRITZ DUDA – BERLINER MALER AUS DEM KOHLENPOTT (1904–1991)

Vortrag aus Anlass seines 110. Geburtstages am 30. Januar

Den Sohn eines Bergarbeiters prägten die sozialen Erfahrungen und die politischen Kämpfe der Kumpel, für die er sein Leben lang Partei ergriff ebenso wie die Farben seiner Heimat. Bilder vom schweren Kampf und von der Landschaft der Ruhrbergarbeiter wurden sein erstes und bleibendes Thema, auch nachdem er längst nicht mehr dort lebte.

Duda lernte an der Folkwangschule in Essen (1922-1925) und studierte an der Hochschule für freie und angewandte Kunst in Berlin Malerei (1925-1933), zuletzt als Meisterschüler bei Paul Plontke und Karl Hofer. Als Kommunist flog er 1933 von der Hochschule, ab 1935 durfte er im Nazireich nicht mehr ausstellen. Von 1933 bis 1945 war er ununterbrochen im illegalen antifaschistischen Kampf.

Duda schätzte seinen Lehrer Hofer wegen der Klarheit des Bildaufbaus und der Kraft seiner Farben. Seine Farbpalette ist vor allem von französischen Vorbildern beeinflusst, von Utrillo bis Cezanne – und von van Gogh. "Der Maler Duda baut mit Farbe. Nichts ist zufällig da. Jede Komponente wiegt haargenau richtig gegen die anderen. Die Farbe dankt es ihm durch frappante Wirkungen, eine neue, ganz seine Harmonie, einen eigenen, sehr gekonnten Schmelz der Valeurs", schrieb Carola Gärtner-Scholle zu Dudas erster Nachkriegsausstellung 1948 in der Galerie Franz.

Nach einem Neubeginn 1944 – er hatte bei einem Bombenangriff seine Bilder verloren – hellt sich seine Palette auf, Heiterkeit und frohe Farbtöne bestimmen sie und steigern Glut und Pracht seiner Farben, die eine Leuchtkraft erreichen, die sich, wie Arnold Zweig sagte, durch nichts verdunkeln lässt. Die Sonne Bulgariens und noch mehr Usbekistans hellte seine Palette noch einmal auf.

Duda ist Kolorist, Klarheit und Ausdruckskraft der Farbe sind für ihn von größter Bedeutung, seine Bilder sind von der Farbe bestimmt, ihr unterwirft er die Zeichnung. Duda versuchte sich in allen Genres, nicht alle sind ihm gleichermaßen gelungen. Stadtlandschaften, Stilleben und vor allem Blumenstücke zeigen ihn als Poeten der Farbe, aber selbst seine Blumenbilder sind keine Idylle, kein Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben. Die Farbe ist ihm Ausdrucksträger, der Kern des Malerischen.

Referent: Prof. Werner Röhr (Historiker)

Moderation: Dr. Thomas Flierl

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Max-Lingner-Stiftung.

Kosten: 3,00 Euro / 1,50 Euro ermäßigt

Ort: Max-Lingner-Haus, Straße 201, Nr. 2, 13156 Berlin

30|01|14

DONNERSTAG 15:00 UHR | RENDEZVOUS

DAS LEBEN HAT WAS ...

... meint die Schriftstellerin Gisela Steineckert. Nicht zu Unrecht, wenn gerade sie es sagt und in ihrem neuesten Buch beschreibt.

Sie hat viele Bücher geschrieben, unzählige Gedichte und Liedtexte wie "Der einfache Friede", "Komm, wir malen eine Sonne" oder "Als ich fortging" – Lieder, die einem noch aus DDR-Zeiten im Ohr klingen.

Landauf, landab ist die rührige Ehrenpräsidentin des Demokratischen Frauenbundes (dfb) unterwegs, um mit ihren Leserinnen und Lesern im Gespräch zu sein, Erfahrungen auszutauschen, Freunde zu gewinnen in solidarischer Zusammengehörigkeit.

Referentin: Gisela Steineckert

Moderation: Marlene Vesper

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

31|01|14

FREITAG 19:00 UHR | POLITIK UND KULTUR

ARBEITS- UND FREUNDSCHAFTSBEZIEHUNGEN IM LEBEN UND WERK VON ANNA SEGHERS

Pablo Neruda und Jorge Amado, Bert Brecht und Helene Weigel, Jeanne und Kurt Stern

"Jetzt ist doch ein Brief an Dich daraus geworden", schreibt Anna Seghers am 2. Januar 1945 noch aus Mexiko an Kurt Kersten. Die Frage, wie der Kampf gegen die Nazis erfolgreich geführt werden kann, Nachrichten vom ungewissen Tod ihrer Mutter im KZ, aber auch die eigenen Publikations- und Arbeitsbemühungen in Mexiko und ihre Sorgen um politische Auseinandersetzungen nach der Niederschlagung des Faschismus werden in den Briefen von Anna Seghers aus dem Exil an ihre Freunde ohne Umschweife und dringendst offengelegt.

Die Schriftstellerin betrieb ihre Freundschaften und sozialen Kontakte in einer außerordentlich umfangreichen Korrespondenz. Ihre biographischen Beziehungen spiegeln sich, davon berichten ihre Briefe, aber nicht einfach nur in ihren Werken wider, sie gehen darin als ästhetische Codierungen von Freundschaft ein. Seghers' Briefe, die nicht nur im Exil "den Besuch der besten Freunde" ersetzen mussten, liefern einen wichtigen Baustein zu der von Eickenrodt und Rapisarda eingeforderten "Kulturgeschichte des Vertrauens" (1998).

Unter den komplizierten politischen Bedingungen in der DDR zeugt die Korrespondenz von Seghers' anhaltend "großem Verlangen nach Freundschaft und Lebensfreude" (Seghers an W. Steshenski). Zu denken ist auch an literarische Wahlverwandtschaften zu Bertolt Brecht und Helene Weigel, deren Beziehungen zu Seghers ebenso beleuchtet werden wie die zu Jeanne und Kurt Stern sowie Pablo Neruda und Jorge Amado.

Referentinnen: Dr. Monika Melchert (Mitarbeiterin der Anna-Seghers-Gedenkstätte) und

Dr. Nadine Steinitz

Moderation: Birgit Ziener

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

VORANKÜNDIGUNG

21-22|02|14

FREITAG UND SONNABEND | KONZERTE

FESTIVAL MUSIK UND POLITIK 2014

Alljährlich findet im Februar das Festival Musik und Politik statt, das die Tradition des Festivals des politischen Liedes fortführt. Auch 2014 wird es dabei Ausstellungen, politisches Kabarett, Podiumsgespräche, Filme und natürlich Konzerte geben. In diesem Jahr werden alle Veranstaltungen in der WABE stattfinden. Die Helle Panke präsentiert im Rahmen des Festivals die beiden Abendkonzerte am Freitag und am Sonnabend.

Aktuelle Informationen zum Programm finden Sie im nächsten Monatsheft der Hellen Panke und im Internet unter <http://www.musikundpolitik.de>.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Lied und soziale Bewegungen e.V. und der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Ort: WABE, Danziger Str. 101, 10405 Berlin

PUBLIKATIONEN

Achtung: Aufgrund der Feiertage können Bestellungen erst wieder ab dem 6. Januar 2014 bearbeitet werden.

REIHE "PHILOSOPHISCHE GESPRÄCHE"

Heft 31: Säuberungen unter dem Banner des Marxismus

Zur Rezeption des Lebenswerkes der 1922 aus Sowjetrußland ausgewiesenen Philosophen

Von: Wladislaw Hedeler, Berlin 2014, 40 Seiten

INHALT

- Zur Vorgeschichte der Säuberung
- "Rote" gegen "Alte" Professur
- Die "Philosophendampfer"
- Berlin als Transitstation
- Die Verhörprotokolle
- Der Rückgriff auf das russische philosophische Erbe in der Programmatik russischer Parteien
- Zur neuen russischen Rezeption von Leben und Werk russischer Philosophen im Exil
- Lebensstationen russischer Philosophen in Deutschland als Forschungsfeld
- Auswahlbibliografie
- Zeittafel zur Ausweisungskampagne
- Personenregister

Anhang

Veröffentlichungen von Wladislaw Hedeler in den Publikationsreihen der "Hellen Panke"

Heft 30: Kritik nach Kant, Foucaults und Adornos "gute Endlichkeit"

Von: Matthias Rothe, Berlin 2013, 40 Seiten

INHALT

Vier Vorbemerkungen

- 1 Das Denken der Beschränkung und die Möglichkeit von Kritik
- 2 Das Projekt gute Endlichkeit
- 3 Das Historische Apriori [Foucault]
 - 3.1 Vorrang der Struktur
 - 3.2 Historisierung des Transzendentalen: das Schema
 - 3.3 Denken des Außen: das Ding an sich als Kommendes
 - 3.4 Politik: die Grenze und die Freiheit als Überschreitung
- 4 Selbstnegation des endlichen Geistes (Adorno)
 - 4.1 Vorrang des Objektes
 - 4.2 Pragmatisierung des Transzendentalen: Deduktion
 - 4.3 Das Denken des Innen: Das Intelligible als Erscheinung
 - 4.4 Politik: Bestimmte Negation und Freiheit als Spur
- 5 Kritik diesseits von Kant

Bibliographie

Heft 183: Bringt Freihandel allen Völkern Wohlstand?

Neoliberaler Missbrauch von Ricardos Theorem der komparativen Vorteile im Interesse des wirtschaftlich Stärkeren

von Christa Luft, Berlin 2013, 40 Seiten

INHALT

- Wozu Beschäftigung mit einem fast 200 Jahre alten Theorem?
- Biographische Daten Ricardos
- Außenhandel und Reichtum der Nationen
- Das Freihandelstheorem
- Ricardos Annahmen und die Gegebenheiten der Gegenwart
- Befunde in der Euro-Zone
- Missbrauch des Lehrsatzes durch neoliberale Politik
- Deutsches Außenhandelsmodell nicht verallgemeinerbar
- Gesamtwirtschaftliche Wirkungen von Freihandel
- Einige Schlussfolgerungen

Auf unserer Homepage finden Sie **ca. 370 weitere Titel**, zum Teil mit ausführlichen Leseproben. Alle Hefte haben die Größe DIN A5. **Jedes Heft kostet 3,- Euro** (zuzüglich Versand). Sie können die Hefte schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail bestellen oder sie direkt in unserer Geschäftsstelle in der Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin, im Kleinen Buchladen (Karl-Liebknecht-Haus, 10178 Berlin) oder in der Buchhandlung Petersohn (Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin) erwerben.

Bitte beachten Sie auch das umfangreiche antiquarische Angebot auf unserer Homepage.



ÄNDERUNG DER PROGRAMMZUSTELLUNG

Sie bekommen das Programm der "Hellen Panke" monatlich per Post zugestellt. Falls Sie die Zustellungsweise ändern möchten, bitten wir per Telefon, Fax, E-Mail oder Post um Mitteilung.

- Bitte senden sie mir das Programm der "Hellen Panke" künftig nur noch per E-Mail.

An: _____

- Sie brauchen mir kein Programm mehr zuschicken.

Name / Vorname _____

Adresse _____

Telefon _____